

ABHANDLUNGEN UND BERICHTE DES NATURKUNDEMUSEUMS GÖRLITZ

Band 65, Nummer 4

Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz 65, 4: 1–20 (1991)

ISSN 0373–7568

Manuskriptannahme am 12. 12. 1990

Erschienen am 10. 6. 1991

Die Flora des Stolpener Burgberges

Von HANS-WERNER OTTO und WALTER KREBS

Mit 2 Karten, 3 Abbildungen und 1 Tabelle

| | Seite |
|--|-------|
| 1. Vorbemerkungen | 1 |
| 2. Charakteristik, Begrenzung und Gliederung des Untersuchungsgebietes | 1 |
| 3. Zur Geschichte der Erforschung der Pflanzenwelt des Stolpener Burgberges | 6 |
| 4. Systematisches Verzeichnis der Gefäßpflanzen des Stolpener Burgberges und ihrer Wuchsorte | 8 |
| 5. Liste der Moose des Stolpener Burgberges | 17 |
| 6. Liste der Ständerpilze des Stolpener Burgberges | 18 |
| 7. Zusammenfassung | 19 |
| Literatur | 19 |

1. Vorbemerkungen

Der Stolpener Burgberg, etwa 30 km östlich von Dresden gelegen, stellt mit seiner vieltürmigen Burgruine eine weithin sichtbare Landmarke dar. Aus alten Ansichten von der Burg geht hervor, daß ihre unmittelbare Umgebung noch Ende des 18. Jahrhunderts nahezu frei von Bäumen und Sträuchern war. Erst 1842 erhielt die Stadt Stolpen die Genehmigung, den Südhang des Burgberges mit Bäumen zu bepflanzen. Nach einem Plan des Stolpener Bürgers C. A. Schreiber entstand ein Naturpark, der noch heute erhalten ist.

Der bevorstehende 150. Jahrestag der Begründung dieser Anlagen war für die Verfasser Anlaß, sich in den Jahren 1989 und 1990 intensiv mit der Pflanzenwelt des gesamten Burgberges zu befassen. Das war auch deshalb wichtig, weil ein großer Teil der Anlagen wegen starker Schädigung erneuert werden muß und 1988 damit bereits begonnen wurde.

Bei unserer Arbeit wurden wir unterstützt durch Dr. S. Bräutigam, Dr. I. Dunger, K. H. Fröde, H. Fuchs, D. Graf, St. Hahn, G. Kappler, H.-J. Köhler, E. und R. Kruber, P. Leidler, M. Ranft, M. Reimann, H. Riebe, R. Scharschmidt und P. Schütze, denen an dieser Stelle herzlich dafür gedankt sei.

2. Charakteristik, Begrenzung und Gliederung des Untersuchungsgebietes

Der Stolpener Burgberg liegt mit annähernd 14° 36' östlicher Länge und 51° 58' nördlicher Breite im Übergangsbereich zwischen Lausitzer Bergland und Elbtalweitung, in einem Gebiet, das nach BERNHARDT et al. (1986) heute als „Naturraum Westlausitzer Hügel- und Bergland“ bezeichnet wird. „Herausragendes Merkmal (dieses Gebietes – die Verf.) ... ist die Verzahnung von einzelnen ... Erhebungen ... mit Berglandcharakter sowie welligen bis

kuppigen Hügelländern ... mit größeren Anteilen von Flachreliefs" (BERNHARDT et al. 1986: 49). Die südöstliche Hälfte, heute in „Südwestlausitzer Hügelland“ und „Südwestlausitzer Rücken“ geteilt, wurde früher auch als „Stolpener Hügelland“ bezeichnet. „Die Erhebungen des Stolpener Hügellandes gleichen flachen Kugelsegmenten, die oftmals von kleinen Sekundärhügeln variiert werden. Zwischen den abgeflachten Kuppen befinden sich breite Mulden und Talungen. Oftmals sind die Abhänge der Kuppen mit pleistozän entstandenen Schutthalde bedeckt, ...“ (KOCH et al. 1983: 9). Innerhalb dieser Landschaft erhebt sich der Stolpener Burgberg bis zu einer Höhe von 356 m. „Der an sich flach gerundete Berg, der an seinen Flanken wie seine Umgebung aus Zweiglimmergranodiorit besteht, wird von den steileren Konturen einer basaltischen Kuppe überragt, die sich ... nach Norden zu schnell abflacht“ (KOCH et al. 1983: 9). Aus geologischen und geomagnetischen Untersuchungen geht hervor, daß sich die Basaltdecke über eine Fläche von rund 15 ha erstreckt, so daß nicht nur die Burg, sondern auch große Teile der Stadt auf Basalt liegen. Der Ausbruch der basaltischen Schmelze ist vermutlich entlang einer Ausbruchsspalte erfolgt, deren Längsachse im wesentlichen mit der Burganlage übereinstimmt.

Klimatisch gehört die Landschaft um Stolpen mit einer mittleren Jahrestemperatur von 7,5 °C zum Klimagebiet „Lausitzer Mittelgebirgsvorland“ (SCHLEGEL & MAI 1987: 20). Die mittleren Jahresniederschläge für Stolpen (gemessen von 1934 bis 1958, in einer Höhe von 255 m) betragen 744 mm (LEMME 1970: 7) und liegen damit mehr als 200 mm niedriger als im benachbarten Oberlausitzer Bergland (Messstelle Ringenhain). Durch die Basaltkuppe des Burgberges entsteht um Stolpen eine nach Nordost vorspringende Wärmezone, in der nach dem Jahresmittel von 1901 bis 1950 eine Temperatur von etwa 8 °C vorliegt. Nach der Klimakarte des Bezirkes Dresden von TANNER & MOKRONOWSKI (1970) beträgt der Jahresniederschlag von Stolpen nur 727 mm. Auf der Südostseite des Burgberges verläuft vom „Coselturm“ zur „Vogeltränke“ (von NW nach SO) eine lokale Temperaturgrenze: östlich dieser Linie liegen die Temperaturen etwas niedriger (frühere Reifbildung, länger anhaltender Frost).

Die ursprüngliche Vegetation bestand auf ärmeren Böden aus Stieleichen-Birken-Kiefernwäldern, auf lößbeeinflussten Standorten aus lindenreichen Eichen-Hainbuchenwäldern; nur an den steilen Schatthängen von Wesenitz und Polenz stockte ein submontaner Bergmischwald. Im Laufe der Jahrhunderte wurden die Wälder immer stärker von landwirtschaftlichen Nutzflächen verdrängt. Mehr als eintausend Jahre unterliegt auch die Vegetation des Stolpener Burgberges einer starken menschlichen Beeinflussung. Seit etwa 900 Jahren trägt dieser Berg – an der Kreuzung bedeutender alter Handelswege gelegen¹ – eine Burg, die 1121 erstmalig erwähnt wird (KAPPLER & BARTH 1984: 5). Damit dürfte seit dieser Zeit nicht nur die Bergkuppe entwaldet gewesen sein, sondern – aus Gründen einer besseren Sicht – auch die weitere Umgebung der Burg. Zahlreiche alte Stiche belegen diesen Zustand noch bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts (z. B. L. Richter 1835: „Stolpen“, s. Abb. 1). Während sich an die Nordseite der Burg die Stadt anlehnte, – die erst seit 1927 mit dem „Villenviertel“ von Westen und seit 1920 vorwiegend mit Gartenanlagen von Osten immer größere Teile des Burgberges einbezog – wurde die gesamte Südseite zunächst 1560 durch Kurfürst August in einen 80 ha großen Tiergarten umgestaltet, der sich bis in das Tal des Langenwolmsdorfer Baches erstreckte und von einer 3 km langen Mauer umgeben war. 1765 wurde der Tiergarten in eine Stammschäferei für spanische Merinoschafe umgewandelt (LEMME 1970: 107). Auch zu dieser Zeit dürfte die Südseite noch nahezu unbewaldet gewesen sein. Eine Bemerkung von GERCKEN (1764: 270) „Der Platz vor der Klengelsburg war der Hainwald, weil ehemals zahlreiche Hainbuchen hier standen“, dürfte sich vermutlich nur auf einen kleinen Abschnitt unmittelbar nordöstlich der Burg bezogen haben. 1812 wird ein Teil der Anlage (wohl der nordwestlichste Teil des ehemaligen Tiergartens) in einen Baumgarten mit 3500 Obstbäumen umgewandelt (GOETZINGER 1812: 443).

Erst im Jahre 1842 wird der Stadt Stolpen vom Ministerium des sächsischen Staates die Genehmigung erteilt, den Südhang des Burgberges mit Bäumen zu bepflanzen. „Der Stolpener Bürger C. A. Schreiber (18...?–18...?) entwickelte den Plan, einen Laubwald als Erholungsstätte für die Bürger dort anzupflanzen, so wie wir ihn noch heute in Form eines ‚Englischen Gartens‘ vorfinden. Im Park ist zum Gedenken an den Initiator dieser Anlage

¹ Kreuzung der Salzstraße (die von Halle über Stolpen nach Böhmen führte) mit der Straße Prag–Pirna–Bautzen (Budissiner Landstraße)

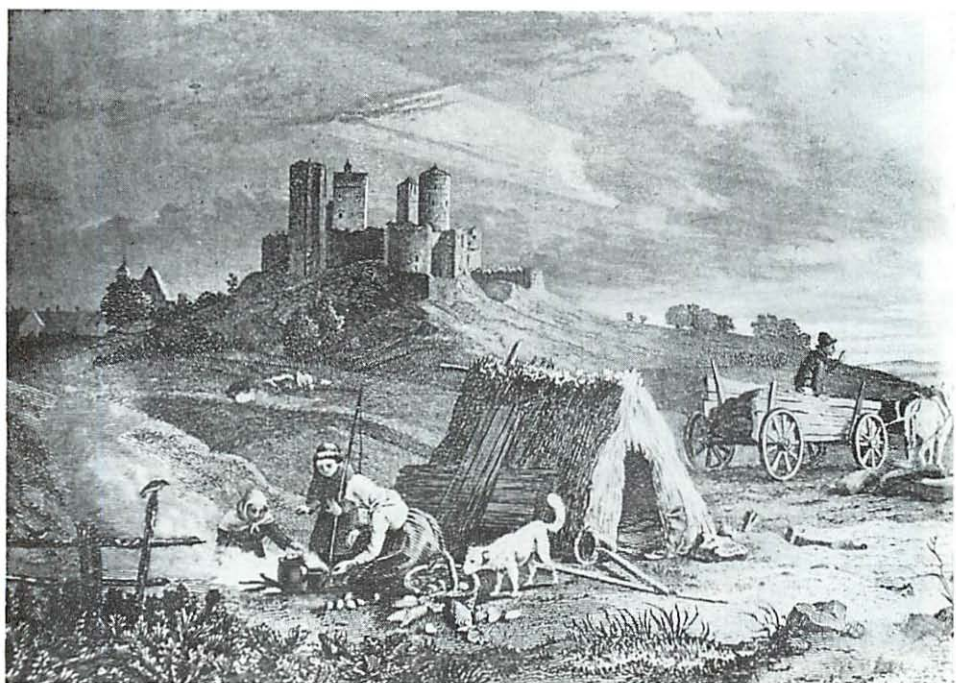


Abb. 1
Ludwig Richter: „Stolpen“. Reproduktion von H. Fuchs nach einer Postkartenserie im Foto-Verlag
Erlbach

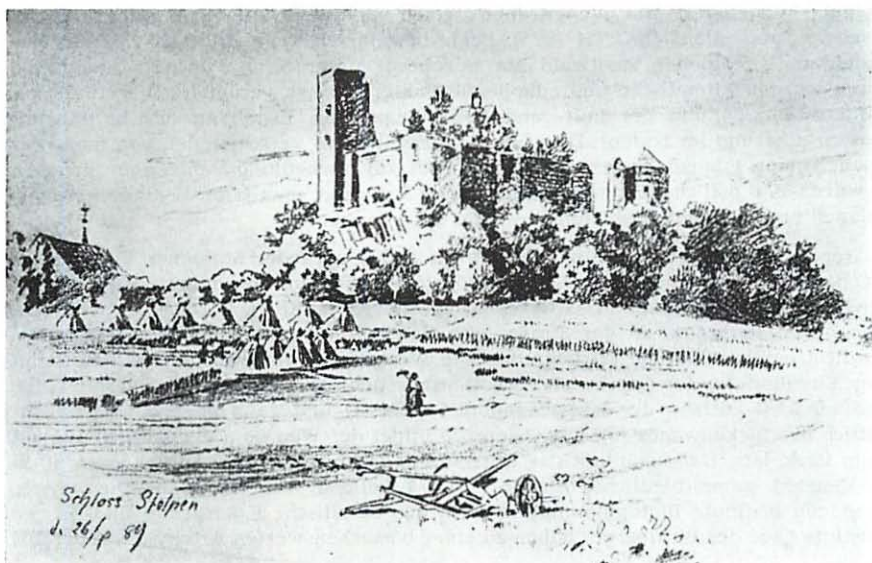


Abb. 2
M. Kleditzsch: „Schloß Stolpen, d. 26. 8. (18)89“ – Reproduktion von foto-Maßwig Breinig aus
THIEME & ELSSNER (1910: Tafel 18)

eine Gedenktafel aufgestellt“ (BARTH 1975). Eine Skizze „Schloß Stolpen“ von M. Kleditzsch aus dem Jahre 1889 (s. Abb. 2), läßt erkennen, wie gut sich die Pflanzung nach knapp 50 Jahren entwickelt hatte.

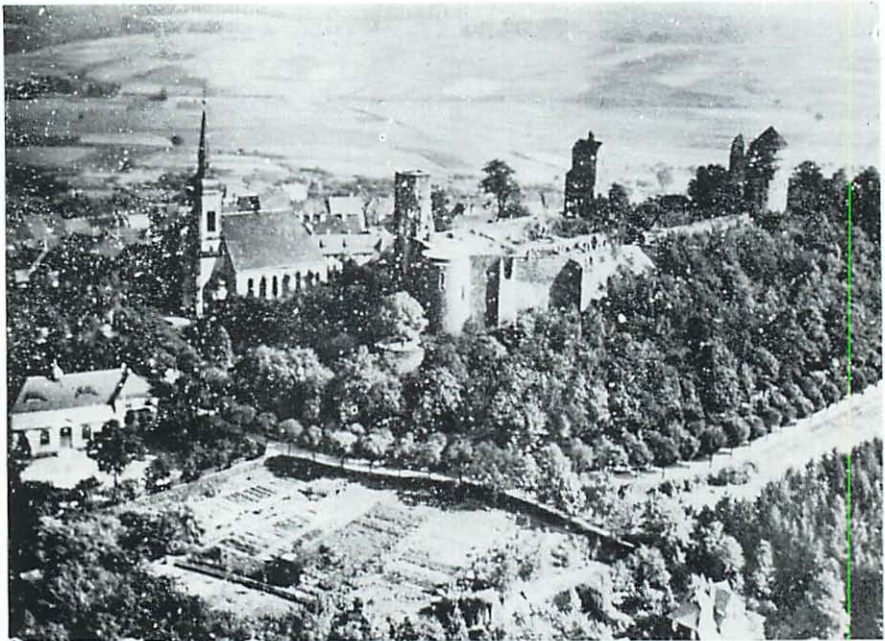


Abb. 3
Der Stolpener Burgberg von Süden. Luftbildaufnahme 1925. Deutsche Fotothek Dresden

1899 läßt E. W. Barth (von 1893 bis 1928 Bürgermeister in Stolpen) unterhalb dieses Naturparkes „einen Nadelwald ... anpflanzen und auf der (dazwischenliegenden – d. Verf.) ehemaligen Vogelwiese die ‚Vogeltränke‘, einen Steinblock mit ganz niedrigem Spritzbrunnen ... aufstellen“ (BARTH 1975). Beide bewaldeten Teile sind seit 1990 als Flächennaturdenkmal „Stolpener Stadtwald am Burgberg“ unter Schutz gestellt. Durch die Bewaldung wurden klimatische und edaphische Faktoren stark verändert (Verminderung der Lichtintensität, Senkung der Luft- und Bodentemperatur, Erhöhung der Luftfeuchtigkeit, Humusanreicherung im Boden). Dies führte einerseits zum Verschwinden von manch extrem wärmeliebender Pflanze, andererseits aber auch zur Ansiedlung zahlreicher neuer Arten. 1988 wurde der östliche Teil des Nadelwaldes aufgrund immissionsbedingten Absterbens geschlagen und 1989 mit Laubbäumen wieder aufgeforstet.

Auf topographischen Karten im Maßstab 1 : 25 000 wird der Stolpener Burgberg – und damit das Untersuchungsgebiet – durch die 300-m-Höhenlinie nahezu kreisförmig von seiner Umgebung abgegrenzt. Das Untersuchungsgebiet (s. Karte 1) reicht im Nordosten bis an den neuen Parkplatz an der Straße nach Neustadt (1) und wird im Norden ungefähr durch die Umgehungsstraße (2) begrenzt. Die Westgrenze wird von der Bahnhofstraße (3) bis zur Einmündung der Geschwister-Scholl-Straße gebildet. Von hier aus verläuft die Südgrenze zunächst entlang der letztgenannten Straße (4) und dann etwa 80 m südlich bzw. südöstlich des Birkenweges (5). Die Ostgrenze bildet der Weg vom ehemaligen Jugendheim (6) zum Parkplatz. Damit umfaßt das Untersuchungsgebiet eine Fläche von etwa 30 ha mit einer Vielzahl unterschiedlicher Standorte (s. Tabelle 1 und Karte 2). Die vorwiegend anthropogen bedingte Biotopmannigfaltigkeit, der basaltische Untergrund und die wärmebegünstigte Lage des Burgberges haben zu einer bemerkenswerten Artenvielfalt geführt.

Allein die zahlreichen Burgmauern werden von 91 verschiedenen Gefäßpflanzen besiedelt, am auffälligsten unter ihnen sind *Asplenium ruta-muraria*, *Cystopteris fragilis*, *Valeriana officinalis*, *Erysimum hieracifolium* und die drei Dickblattgewächse *Sedum acre*, *S. sexangulare* und *S. spurium*, am seltensten dagegen *Asplenium septentrionale* und *Polypodium vulgare*.

Auch die Wiesen- und Halbtrockenrasen-Reste innerhalb und außerhalb der Burg sind recht artenreich (114 verschiedene Samenpflanzen!). Im Frühjahrsaspekt fallen vielerorts



Karte 1
Übersicht über den Stolpener Burgberg

- 1 Parkplatz. 2 Umgehungsstraße. 3 Bahnhofstraße. 4 Geschw.-Scholl-Straße. 5 Birkenweg.
6 Weg vom ehem. Jugendheim zum Parkplatz

Corydalis cava, *Primula elatior*, *Cardamine pratensis* und *Gagea lutea* auf, stellenweise breitet sich auch *Veronica filiformis* aus. Vom Sommeraspekt sind *Cynosurus cristatus*, *Crepis biennis*, vor allem aber *Carum carvi* bemerkenswert. Im dritten Burghof und am Nordhang außerhalb der Burg deuten *Ranunculus bulbosus*, *Pimpinella saxifraga*, *Plantago media* zusammen mit *Avenula pubescens* und *Allium vineale* Halbtrockenrasen-Reste an.

Der „Naturpark“ am oberen Südhang des Burgberges hat sich zu einem „Laubmischwald“ entwickelt, in dem *Fagus sylvatica*, *Carpinus betulus*, *Ulmus glabra*, *Tilia cordata* und *Acer platanoides* (alle vor rund 150 Jahren angepflanzt!) vorherrschen. In der Krautschicht (55 Arten!) sind zahlreiche Charakterarten bodensaurer Laubmischwälder anzutreffen (*Poa nemoralis*, *Carex brizoides*, *Aegopodium podagraria*, *Polygonatum multiflorum*, *Campanula trachelium*, *Vinca minor*, *Luzula luzuloides*, *Phyteuma spicatum*, *Listera ovata* u. a.), doch sind auch Charakterarten der bodensauren Schlagfluren (*Torilis japonica*, *Epilobium angustifolium*), der Wirtschaftswiesen (z. B. *Anthriscus sylvestris*, *Heracleum sphondylium*) und der Beifuß-Schuttgesellschaften (z. B. *Chelidonium major*, *Alliaria petiolata*, *Impatiens parviflora* und *Lamium album*) eingestreut. Hervorzuheben ist außerdem das Vorkommen von *Tulipa sylvestris*, das erst 1989 entdeckt wurde, aber schon viele Jahrzehnte bestehen dürfte.

Der Burgberg beherbergt weiterhin zahlreiche „wärmeliebende“ Ruderalarten (z. B. *Chenopodium hybridum*, *Hordeum murinum*, *Conium maculatum*, *Potentilla supina*; früher vor-

übergehend auch *Hyoscyamus niger* und *Solanum nigrum*), die der weiteren Umgebung fehlen, hier aber in einer beachtlichen Höhenlage auftreten.

Die „wertvollste“ Art der Burgbergflora aber ist *Orobanche purpurea*, die 1989 wieder beobachtet werden konnte (ein Exemplar auf *Artemisia vulgaris*), nachdem ihr Vorkommen – bereits von REICHENBACH (1842) veröffentlicht – als längst erloschen galt.

Hervorzuheben ist außerdem die stattliche Anzahl von 11 Brombeerarten (= ein Fünftel aller in der Oberlausitz vorkommenden Brombeeren) und 5 Frauenmantel-Arten, aber auch das Fehlen mancher zu erwartenden Arten wie *Chaerophyllum aromaticum* und *Ch. temulum*, *Frangula alnus* oder *Trifolium dubium*.

Von den auf dem Stolpener Burgberg nachgewiesenen Arten sind nach HEMPEL (1978) in Sachsen.

- 2 Arten ausgestorben bzw. verschollen (*Gentianella baltica* und *Orobanche purpurea*),
- 1 Art stark gefährdet (*Veronica opaca*),
- 11 Arten akut gefährdet bzw. infolge Seltenheit potentiell gefährdet (*Corydalis lutea*, *Saxifraga granulata*, *Ribes alpinum*, *Conium maculatum*, *Eryngium campestre* †, *Jovibarba sobolifera* †, *Leucanthemum vulgare*, *Listera ovata*, *Veronica agrestis*, *Avenula pubescens*, *Papaver dubium*),
- 13 weitere Arten im Rückgang befindlich (darunter *Carum carvi*, *Primula elatior*, *Centaurea scabiosa*, *Erysimum hieracifolium*, *Ranunculus bulbosus* und *Tulipa sylvestris*).

Davon sind lediglich *Listera ovata*, *Primula elatior* und *Gentianella baltica* gesetzlich geschützt. (Außerdem stehen selbstverständlich alle Arten im Flächennaturdenkmal „Stolpener Stadtwald am Burgberg“ und im Naturdenkmal „Basaltsäulen vom Stolpener Burgberg“ unter Schutz.)

Für alle in Tabelle 1 angeführten Biotope wurde versucht, die Farn- und Samenpflanzen vollständig zu erfassen (s. Abschnitt 4). Dagegen wurde bei Ruderalstandorten keine Vollständigkeit angestrebt, so daß zahlreiche von anderen Biotopen genannte Arten auch zusätzlich ruderal innerhalb oder außerhalb der Burg auftreten können. Kulturpflanzen der Gärten, Straßenränder und in den Grünanlagen der Stadt blieben weitestgehend unberücksichtigt. Sie wurden nur für die in Tabelle 1 genannten Biotope ermittelt.

3. Zur Geschichte der Erforschung der Pflanzenwelt des Stolpener Burgberges

Die Entdeckungsgeschichte von Pflanzen des Stolpener Burgberges reicht fast zwei Jahrhunderte zurück:

1821

Der Dresdener Professor der Botanik Heinrich Ficinus (1783–1857) veröffentlicht in seiner „Flora der Gegend um Dresden“ (FICINUS 1821: 350) zum ersten Mal ein Pflanzenvorkommen vom Stolpener Burgberg: *Sempervivum soboliferum* (= *Jovibarba sobolifera*).

1827

Von Christian Friedrich Burckhardt (1788–1854), Apotheker in Niesky, wird in seinem „Prodromus Florae Lusatiae“ (1827: 73) über die Beobachtung von *Eryngium campestre* berichtet.

1838

Die 3. Auflage der „Flora um Dresden“ (FICINUS & HEYNHOLD 1833: 83) enthält eine Angabe von *Gentiana campestris* (= *Gentianella baltica*).

1840

Ludwig Reichenbach (1793–1879, Professor für Naturgeschichte in Dresden) entdeckt *Orobanche caerulea* (= *Orobanche purpurea*) auf dem Burgberg und veröffentlicht den Fund in seiner „Flora saxonica“ (REICHENBACH 1842: 236). Ein Beleg von Papperitz, eines von Reichenbach zitierten Gewährsmannes, aus dem Jahre 1840 befindet sich im Herbar der TU Dresden (DR).

1842

REICHENBACH (1842) enthält außerdem *Malva moschata* für Stolpen.

1872

Ernst Hippe, Müller in Thürmsdorf, bemerkt in seinem „Verzeichnis der wildwachsenden . . .

Gefäßpflanzen der sächsischen Schweiz ...“ (HIPPE 1878) zu *Hyoscyamus niger*, daß die Art 1872 am Stolpener Burgberg besonders häufig aufgetreten sei.

um 1920

Von dem Bischofswerdaer Lehrer Hermann Steudtner (1855–1941) werden *Chenopodium hybridum*, *Conium maculatum* und *Carduus crispus* beobachtet (MILITZER 1963).

1963

Max Militzer (1884–1971), ein Bautzener Lehrer, veröffentlicht seinen Beitrag „Zur Flora des Stolpener Landes“, der 29 Arten mit Fundortangaben vom Stolpener Burgberg enthält.

1970

Der Dresdener Lehrer und Heimatforscher Hermann Lemme (1903–1989) zitiert in „Zwischen Stolpen und Neustadt“ (LEMME 1970) zahlreiche Angaben von Militzer und fügt lediglich *Lunaria redivia* als Besonderheit des Burgberges hinzu. Dabei dürfte es sich aber um eine Verwechslung mit *Hesperis matronalis* handeln.

1975

Von W. Krebs wird das Eindringen von *Impatiens parviflora* in den Naturpark beobachtet (unveröffentlicht).

1989/1990

Erfassung der gesamten Burgbergflora durch die beiden Autoren (mit Unterstützung von M. Reimann und weiteren Mitgliedern der Fachgruppe Botanik Kreis Bischofswerda). Dadurch konnten insgesamt rund 350 wildwachsende Farn- und Samenpflanzen für den Stolpener Burgberg (auf einer Fläche von etwa 30 ha) nachgewiesen werden (von denen gegenwärtig nur 10 Arten erloschen oder verschollen sind). Vergleicht man damit die Artenzahl für das gesamte Stolpener Land (673 Arten auf 200 km²), wird die Artenmannigfaltigkeit des Untersuchungsgebietes deutlich.

Zusätzlich zu den Gefäßpflanzen wurden durch P. Schütze, St. Hahn und M. Reimann 25 Moos-Arten sowie durch E. und R. Kruber, H.-W. Otto und I. Dunger 56 Pilze erfasst.

Zahlreiche Gefäßpflanzenbelege sind im Lausitzherbar des Staatlichen Museums für Naturkunde Görlitz (GLM) hinterlegt.

Tab. 1 Biotope des Stolpener Burgberges

Stadtwald („Burg-Anlagen“ = FND „Stolpener Stadtwald am Burgberg“)

- B-1 Oberer Teil: Naturpark, 1,7 ha, angepflanzt 1842, 15–20° SO und 20–25° S
- B-2 Unterer südwestlicher Teil: Buchenbestand, 0,6 ha, 1938 angepflanzt, etwa 8° SO
- B-3 Unterer mittlerer Teil: Fichtenforst, 0,8 ha, angepflanzt 1899, etwa 10° SO
- B-4 Unterer südöstlicher Teil: Kahlschlag 1988, Aufforstung 1989 (Laubmischwald-Kultur), 1,2 ha, etwa 8° SO

Gartenbeete, Äcker

- G-1 Gemüsebeete innerhalb der Burg
- G-2 Blumenbeete innerhalb der Burg
- G-3 Garten oberhalb der Kirche
- G-4 Acker auf dem Nordhang, südlich von Umgehungsstraße

Hochbehälter H

Mauern und Felsen

- M-1 Mauerfugen der Burg
- M-2 Mauerkronen der Burg, etwa 350 m ü. M.
- M-3 Mauerfugen im Innern des Brunnens
- M-4 Basaltaufschluß an der Westseite (= ND „Basaltsäulen vom Stolpener Burgberg“)
- M-5 Mauerfuß an der Südseite

Ruderalstandorte

- R-1 innerhalb der Burg
- R-2 außerhalb der Burg (in der Stadt)

Wiesen

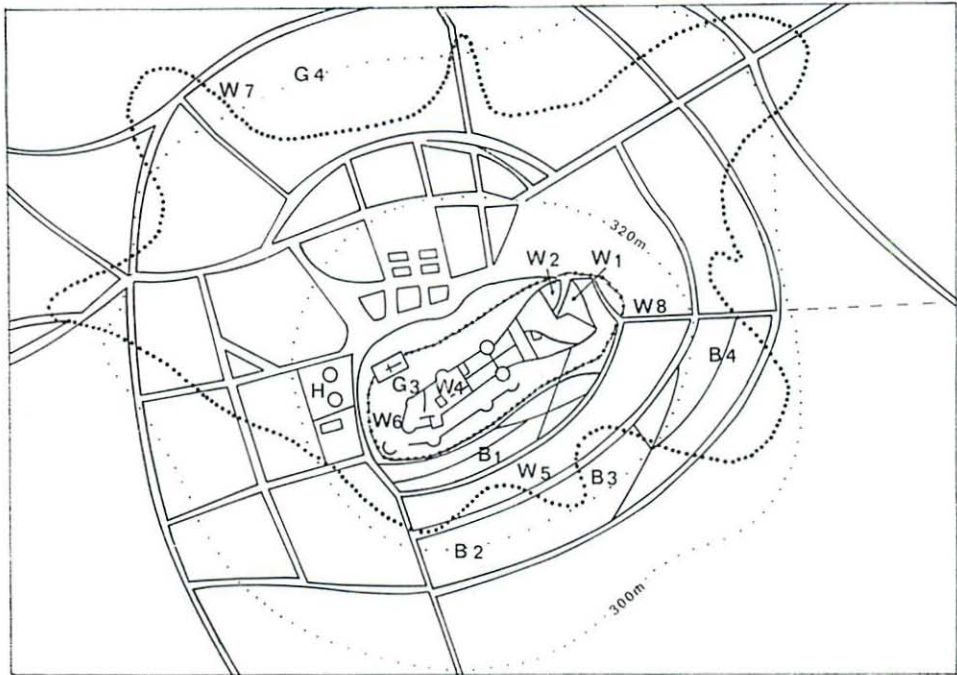
- W-1 links am Eingang unterhalb Grillenburg, 0,02 ha, etwa 10° NO
- W-2 rechts am Eingang unterhalb Klengelsburg, 0,03 ha, etwa 10° NO
- W-3 im 2. Burghof, 0,02 ha, etwa 3° N
- W-4 im 3. Burghof, 0,01 ha, etwa 345 m ü. M., etwa 2° NO
- W-5 zwischen oberem und unterem Teil des Stadtwaldes, 0,4 ha, etwa 6° OSO
- W-6 an Westseite unterhalb Basaltaufschluß beim Denkmal, 0,4 ha, 0°

W-7 am Nordfuß des Burgberges, an der Umgehungsstraße, 1° N, etwa 300 m ü. M.
 W-8 unterhalb der „Schloßschänke“ am Südosthang, 30 x 30 m², 5° NO, etwa 340 m ü. M.
 W-9 am NW-Hang der Burg (Schaftrift), 30° NW, 20 x 10 m², etwa 340 m ü. M.

Zysternen

Z-1 untere Zisterne

Z-2 obere Zisterne



Karte 2

Lage der untersuchten Biotope

..... Grenze des Basaltuntergrundes (nach KOCH 1983); Erklärung der Abkürzungen s. Tabelle 1, S. 7/8

4. Systematisches Verzeichnis der Gefäßpflanzen des Stolpener Burgberges¹ und ihrer Wuchsorte²

Equisetaceae – Schachtelhalmgewächse

Equisetum arvense L., Acker-Schachtelhalm: W-6; R-2, H

Aspleniaceae – Streifenfarngewächse

Asplenium ruta-muraria L., Mauerraute: M-1, 2

A. trichomanes L., Braunstielliger Streifenfarn: M-1, 3

Athyriaceae – Frauenfarngewächse

Athyrium filix-femina (L.) Roth, Gemeiner Frauenfarn: B-3, 4; M-1, 4; R-2

Cystopteris fragilis (L.) Bernh., Zerbrechlicher Blasenfarn: M-1, 3

Dryopteris filix-mas (L.) Schott, Gemeiner Wurmfarngewächs: M-3; B-4; G-2; R-2

D. carthusiana (Vill.) H. P. Fuchs, Dorniger Wurmfarngewächs: R-2

D. dilatata (Hoffm.) A. Gray, Breitblättriger Dornfarngewächs: B-3, 4; R-2

Polypodiaceae – Tüpfelfarngewächse

Polypodium vulgare L., Gemeiner Tüpfelfarn: M-2; ehem. Tiergartenmauer (vor 1970 erloschen)

¹ Anordnung und Benennung nach ROTHMALER et al. (1986)

² Erklärung der Abkürzungen s. Tabelle 1, S. 7/8

Pinaceae – Kieferngewächse

- Picea pungens* Engelm., Stech-Fichte: B-3 (wenige Exemplare)
P. abies (L.) Karsten, Gemeine F.: B-3
Larix decidua Mill., Europäische Lärche: B-3, 4
Tsuga canadensis (L.) Carriere, Kanadische Schierlingstanne: B-3
Pinus sylvestris L., Gemeine Kiefer: B-3
P. strobus L., Weymouths-Kiefer: B-1, 3

Cupressaceae – Zypressengewächse

- Juniperus chinensis* L., Chinesischer Wacholder: B-3 (wenige Exemplare)

Ranunculaceae – Hahnenfußgewächse

- Anemone nemorosa* L., Busch-Windröschen: W-5, 8; B-1, 2
Ranunculus ficaria L., Scharbockskraut: W-1, 2, 7, 8; B-1, 2, 4
R. bulbosus L., Knolliger Hahnenfuß: W-4, 9
R. repens L., Kriechender H.: M-4; W-1, 2, 5, 6, 7, 8; B-4; G-1, 4
R. acris L., Scharfer H.: W-1, 2, 3, 4, 5, 7, 8, 9; B-4 (1990)

Berberidaceae – Berberitzengewächse

- Berberis thunbergii* DC., Thunberg-Berberitze: H (angepflanzt)
Mahonia aquifolium (Pursh) Nutt., Mahonie: W-5 (Rand, 1 Exemplar)

Papaveraceae – Mohngewächse

- Chelidonium majus* L., Großes Schöllkraut: M-1 bis 4; B-1, 3, 4
Papaver argemone L., Sand-Mohn: G-2; M-2
P. dubium L., Saat-Mohn: R-2 (1990)

Fumariaceae – Erdrachgewächse

- Corydalis lutea* (L.) DC., Gelber Lerchensporn: Mauerspalten am Nordhang in der Stadt (wenige Exemplare)
C. cava Schweiger et Koerte, Hohler L.: W-9; Graspärten am Nordhang, Gehölzrest an der Umgehungsstraße
Fumaria officinalis L., Gemeiner Erdrach: MILITZER (1963)

Fagaceae – Buchengewächse

- Fagus sylvatica* L., Rotbuche: M-3; B-1, 2, 4
F. s. f. atropurpurea, „Blutbuche“: B-1, 4
Quercus rubra L., Rot-Eiche: B-1, 3
Qu. robur L., Stiel-E.: B-1, 4

Betulaceae – Birkengewächse

- Betula pendula* Roth, Hänge-Birke: M-1, 2, 3; B-1, 2, 4

Corylaceae – Haselgewächse

- Corylus avellana* L., Gemeine Haselnuß: M-1; oberhalb Kirche
C. colurna L., Echte Baumhasel: B-1, 2 (je 2 Exemplare)
Carpinus betulus L., Hainbuche: B-1, 3, 4; M-2

Ulmaceae – Ulmengewächse

- Ulmus glabra* Huds. em. Moss, Berg-Ulme: M-1, 2, 3, 4; B-1

Cannabaceae – Hanfgewächse

- Humulus lupulus* L., Gemeiner Hopfen: M-4; G-3

Urticaceae – Brennesselgewächse

- Urtica urens* L., Kleine Brennessel: G-1; R-2 (Parkplatz)
U. dioica L., Große B.: M-1 bis 4; B-1, 3, 4; G-1; W-2, 7, 8, 9

Caryophyllaceae – Nelkengewächse

- Stellaria media* (L.) Vill., Vogel-Sternmiere: G-1, 4; B-3, 4; W-9
St. graminea L., Gras-St.: B-2, 4; W-7; H
Cerastium glomeratum Thuill., Knäuel-Hornkraut: G-3
C. holosteoides Fries em. Hyl., Gemeines H.: W-1 bis 9; B-4; M-2; G-4
C. tomentosum L., Filziges H.: G-2; M-2
C. arvense L., Acker-H.: M-2, 4
Moehringia trinervia (L.) Clairv., Dreinervige Nabelmiere: M-4; B-1, 4; W-2, R-2

Arenaria serpyllifolia L., Quendel-Sandkraut: M-2, 3; G-2; W-4; R-2
Sagina procumbens L., Liegendes Mastkraut: M-1; G-1, 3; R-2
Silene pratensis (Rafn) Godr. et Gren., Weiße Lichtnelke: B-4; R-2
Silene vulgaris (Moench) Garcke, Gemeines Leimkraut: M-2
Lychnis flos-cuculi L., Kuckucks-Lichtnelke: W-6, 7
Spergula arvensis L., Acker-Spark: B-4 (1990)
Spergularia rubra (L.) J. et C. Presl, Rote Schuppenmiere: B-4 (1990, ein kleiner Trupp)

Chenopodiaceae – Gänsefußgewächse

Chenopodium bonus-henricus L., Guter Heinrich: R-2
Ch. hybridum L., Unechter Gänsefuß: um 1920 Steudtner (in MILITZER 1963); G-4 (1990, 1 Exemplar)
Ch. polyspermum L., Vielsamiger G.: B-4; G-1, 3, 4; R-2
Ch. album L., Weißer G.: R-2; G-3, 4; B-4 (1990)
Atriplex nitens Schkuhr, Glanz-Melde: H; R-2
A. patula L., Spreizende Melde: M-2; B-4; G-4; R-2
Corispermum leptopterum (Aschers.) Iljin, Schmalflügeliger Wanzensame: R-2 (1990, ein Trupp an ehemaliger Sandablagerung)

Polygonaceae – Knöterichgewächse

Rumex obtusifolius L., Stumpfbültriger Ampfer: M-4; W-3, 5, 6.; B-1, 3, 4; G-4
R. crispus L., Krauser A.: W-6; H; B-4 (1990)
R. acetosella L., Kleiner Sauerampfer: B-4; R-2
R. acetosa L., Wiesen-S.: M-2; W-1 bis 8; B-4
Fallopia convolvulus (L.) A. Löve, Gemeiner Windenknöterich: B-4; G-3, 4
Reynoutria japonica Houtt., Japanischer Staudenknöterich: H; R-2
Polygonum lapathifolium L., Ampfer-Knöterich: B-4; G-1; R-2
P. hydropiper L., Pfeffer-K.: B-4
P. arenastrum Bor.: M-2; B-4; G-1; W-6; R-2
P. heterophyllum Lindman em. H. Scholz: B-4
P. amphibium L., Wasser-K. (Landform): W-6; R-2
P. persicaria L., Floh-K.: B-4; G-3, 4

Hypericaceae – Hartheugewächse

Hypericum humifusum L., Liegendes Hartheu: B-4
H. perforatum L., Tüpfel-H.: M-1, 2; B-4

Violaceae – Veilchengewächse

Viola arvensis Murray, Feld-Stiefmütterchen: B-4; G-3; W-4
V. odorata L., März-Veilchen: M-1; B-1, 2, 3
V. riviniana Rchb., Hain-V.: B-1 bis 4
V. reichenbachiana Jord. ex Boreau, Wald-V.: B-1, 2, 3

Brassicaceae – Kreuzblütengewächse

Alliaria petiolata (M. Bieb.) Cavare et Grande, Knoblauchsrauke: B-1; M-4; R-2
Sisymbrium officinale (L.) Scop., Wege-Rauke: W-6; R-2
S. loeselii L., Lösels R.: R-2 (1990, Straßenrand unterhalb Kirche)
Arabidopsis thaliana (L.) Heynh., Acker-Schmalwand: M-2; B-4 (1990)
Hesperis matronalis L., Gemeine Nachtviole: M-1, 2, 4; B-1
Erysimum hieracifolium L., Steifer Schöterich: M-1, 2
Cardamine pratensis L., Wiesen-Schaumkraut: W-1, 2, 3, 5, 7, 8; B-4 (1990)
Rorippa sylvestris (L.) Besser, Wilde Sumpfkresse: R-2 („Vorwerk“)
Armoracia rusticana G. M. SCH., Meerrettich: G-4; R-2; B-4 (1990)
Erophila verna (L.) Cheval., Frühlings-Hungerblümchen: G-2; R-1
Capsella bursa-pastoris (L.) Med., Gemeines Hirtentäschel: M-2; B-4; G-1, 2; W-6, 9
Thlaspi arvense L., Acker-Hellerkraut: R-2
Brassica napus L. subsp. *napus*, Raps: R-2
Sinapis arvensis L., Acker-Senf: G-4; R-2
Raphanus raphanistrum L., Hederich: G-4; R-2

Salicaceae – Weidengewächse

Populus spec., Pappel: B-1, 2
P. tremula L., Zitter-P.: B-4

Salix babylonica L., Trauer-Weide: B-3, Z-1

S. caprea L., Sal-W.: M-1, 4; H; Z-2; B-4

Malvaceae – Malvengewächse

Malva alcea L., Siegmarswurz: R-2 (1990, 2 Exemplare)

M. moschata L., Moschus-Malve: REICHENBACH (1842)

M. neglecta Wallr., Weg-M.: R-2 (1990); B-4 (1990)

Alcea rosea L., Stockrose, Rosenpappel: R-2 (verwildert)

Tiliaceae – Lindengewächse

Tilia platyphyllos Scop., Sommer-Linde: B-1 (1 Exemplar)

T. cordata Mill., Winter-L.: M-1; B-1, 2

Euphorbiaceae – Wolfsmilchgewächse

Euphorbia lathyris L., Spring-Wolfsmilch: R-2 (wenige Exemplare)

Eu. helioscopia L., Sonnenwend-W.: G-1, 3, 4; R-2

Eu. peplus L., Garten-W.: B-4; G-1, 3, 4; R-2

Eleagnaceae – Ölweidengewächse

Eleagnus angustifolia L., Schmalblättrige Ölweide: H angepflanzt, B-4 (1990), 1 Exemplar)

Ericaceae – Heidekrautgewächse

Rhododendron x catawbiense, Catawka-Alpenrose: B-1; G-2 (beide angepflanzt)

Primulaceae – Primelgewächse

Lysimachia nummularia L., Pfennig-Gilbweiderich: W-1, 2, 4, 5, 7, 8; B-1

L. vulgaris L., Gemeiner G.: B-3

Primula elatior (L.) Hill, Hohe Primel: W-8; G-3; Graspärten an Nordseite

Rosaceae – Rosengewächse

Spiraea x bumalda, Spiraea-Bumalda-Hybride: H (angepflanzt)

Geum urbanum L., Echte Nelkenwurz: M-4; B-1, 4; R-2

Potentilla anserina L., Gänse-Fingerkraut: W-6; R-2

P. supina L., Niedriges Fingerkraut: R-2 (1990, ein Trupp am Straßenrand unterhalb der Kirche)

Potentilla argentea L., Silber-Fingerkraut: M-2, 4

P. erecta (L.) Räuschel, Blutwurz: M-4 (1988)

Fragaria vesca L., Wald-Erdbeere: B-1

F. x ananassa Duchesne, Garten-E.: ruderal unterhalb H

Alchemilla monticola Opiz, Bergwiesen-Frauenmantel: W-1, 5; H

A. xanthochlora Rothm., Gelbgrüner F.: W-6

A. acutiloba Opiz, Spitzlappiger F.: W-5, 6

A. subcrenata Buser, Stumpfzähziger F.: W-2, 5

A. gracilis Opiz, Zierlicher F.: W-1, 2, 4; Umgehungsstraße

Rosa tomentosa Sm., Filz-Rose: M-4

R. canina L., Hunds-R.: M-4; B-1, 4

R. rugosa Thunb., Kartoffel-Rose: B-1; H (beide angepflanzt)

Rubus armeniacus Focke, Garten-Brombeere: G- 3; M-4

R. caesius L., Bereifte B.: M-1, 4; B-4; am Birkenweg; unterhalb H

R. dethardingii E. H. L. Krause, Dethardings B.: B-1

R. dollnensis Sprib.: B-4

R. fabrimontanus (Sprib.) Sprib., Verschiedenstachelige B.: B-4

R. fasciculatus P. J. Müller, Büschel-B: B-4

R. iranconicus H. E. Weber: M-4; B-4

R. koehleri Weihe, Köhlers B.: B-4

R. orthostachys G. Braun, Gradachsige B.: B-1

R. pedemontanus Pinkwart, Drüsige B.: B-3

R. plicatus Weihe et Nees, Faltblättrige B.: Böschung am Birkenweg; Hecke am Poetenweg

R. idaeus L., Himbeere: M-1, 2, 4; B-1, 3, 4

Sorbus aucuparia L. em. Hedl., Eberesche: B-2, 3, 4; M-2

Crataegus x calycina Peterm.: M-4; B-3, 4

C. x media Bechst.: B-3

C. monogyna Jacq., Eingrifflicher Weißdorn: M-4

Cotoneaster spec., Zwergmispel: G-2 und H (beide angepflanzt)

Padus serotina (Ehrh.) Borkh., Späte Traubenkirsche: B-3 (1 Exemplar)
Cerasus mahaleb (L.) Mill., Steinweichsel, Felsenkirsche: M-4 (1 Exemplar)
C. avium (L.) Moench, Vogel-Kirsche: M-4; B-1, 2, 4
Prunus domestica L., Pflaume: M-4; G-3

Grossulariaceae – Stachelbeergewächse

Ribes uva-crispa L., subsp. *grossularia* (L.) Rchb., Stachelbeere: M-1, 4; B-1, 2
R. alpinum L., Alpen-Johannisbeere: B-1; M-4
R. rubrum L., Rote J.: B-1; M-1

Philadelphiceae – Pfeifenstrauchgewächse

Philadelphus coronarius L., Großer Pfeifenstrauch, Falscher Jasmin: M-4 (angepflanzt);
B-4 (1990, ein Exemplar)
Deutzia scabra Thunb., Rauhe Deutzie: B-1 (Rand, 2 Exemplare angepflanzt)

Crassulaceae – Dickblattgewächse

Sedum maximum (L.) Hoffm., Große Fetthenne: Böschung am Birkenweg
S. spurium M. Bieb., Kaukasus-F.: M-1, 2, 4
S. acre L., Scharfer Mauerpfeffer: M-1, 2, 3; R-1, 2
S. sexangulare L., Milder M.: M-1, 2, 4; W-4
Jovibarba sobolifera (Sims) Opiz, Sprossender Donarsbart: „auf Mauern in Stolpen 1821
(FICINUS). (!“ (MILITZER 1963)

Saxifragaceae – Steinbrechgewächse

Saxifraga granulata L., Körnchen-Steinbrech: W-7, 9; Umgehungsstraße

Fabaceae – Schmetterlingsblütengewächse

Lupinus polyphyllus Lindl., Vielblättrige Lupine: R-1
Laburnum anagyroides Med., Gemeiner Goldregen: B-3
Meililotus alba Med., Weißer Steinklee: R-2 (1990, wenige Exempl.)
M. officinalis (L.) Pallas, Echter St.: R-2
Siehe Nachtrag Seite 20

Aceraceae – Ahorngewächse

Acer pseudoplatanus L., Berg-Ahorn: M-1, 2, 3, 4; B-1, 3, 4
A. platanoides L., Spitz-A.: M-1, 4; B-1 bis 4
A. saccharum Marshall, Zucker-A.: B-3 (ein Exemplar)

Hippocastanaceae – Roßkastaniengewächse

Aesculus hippocastanum L., Gemeine Roßkastanie: M-3; B-1

Balsaminaceae – Balsaminengewächse

Impatiens glandulifera Royle, Drüsiges Springkraut: B-4 (1989); R-2 (1990, ein Trupp)
I. parviflora DC., Kleinblütiges Sp.: B-1, 4 (seit 1975); M-4; R-2

Oxalidaceae – Sauerkleegewächse

Oxalis acetosella L., Wald-Sauerklee: B-3
O. fontana Bunge, Europäischer S.: B-4; G-1; R-2

Geraniaceae – Storchnabelgewächse

Geranium pratense L., Wiesen-Storchnabel: R-2 (Parkplatz, Umgehungsstraße, Nebenstraßen)
G. robertianum L., Stinkender St.: M-1, 3, 4; B-4
G. pusillum Burm. fil. ex L., Zwerg-St.: G-1, 3; M-4
G. columbinum L., Tauben-St.: W-4 (1989); „Basaltfels 1961“ (MILITZER 1963)
Erodium cicutarium (L.) L'Her., Gemeiner Reiherschnabel: B-4; R-2

Onagraceae – Nachtkerzengewächse

Epilobium hirsutum L., Rauhhaariges Weidenröschen: R-2
E. montanum L., Berg-W.: M-1, 3; B-4; R-2
E. collinum C. C. Gmelin, Hügel-W.: MILITZER (1963)
E. adenocaulon Haußkn., Drüsiges W.: M-4; B-4; R-2
E. angustifolium L., Schmalblättriges W.: M-4; B-3, 4; R-2
Oenothera erythrosepala Borbas, Rotkelchige Nachtkerze: R-2 (1990, ein Exemplar)
(*Oe. biennis* L., Gemeine N.: MILITZER (1963)
Oe. rubricaulis Kleb., Rotstenglige N.: R-2 (1990, zwei Exemplare unterhalb Kirche)

Cornaceae – Hartriegelgewächse

Cornus sanguinea L., Blutroter Hartriegel: M-4

Araliaceae – Araliengewächse

Hedera helix L., Gemeiner Efeu: M-1, 4; B-1, 3, 4

Apiaceae – Doldengewächse

Eryngium campestre L., Feld-Mannstreu: „ultra terminos ad Stolpen vidi“ (1827 Burckhardt in MILITZER 1963)

Anthriscus sylvestris (L.) Hoffm., Wiesen-Kerbel: M-4; W-1 bis 8

Torilis japonica (Houtt.) DC., Gemeiner Klettenkerbel: M-5; B-1

Conium maculatum L., Gefleckter Schierling: M-5 (je zwei Exemplare 1989 und 1990); um 1920 Steudtner, 1932 Militzer (in MILITZER 1963)

Carum carvi L., Wiesen-Kümmel: W-2, 4, 7

Pimpinella saxifraga L., Kleine Bibernelle: M-2; W-4, 9

Aegopodium podagraria L., Giersch: M-4; W-1, 2, 3, 5, 6, 7, 8; B-1, 3, 4

Aethusa cynapium L. subsp. *cynapium*, Hundspetersilie: G-1, 2; R-2

Pastinaca sativa L., Pastinak: „um die Burg Stolpen, hier offenbar Kulturrelikt aus dem Küchengarten“ (MILITZER 1963)

Heracleum sphondylium L., Gemeiner Bärenklau: M-4; W-1, 2, 4, 5, 6, 7, 8; B-1, 4

Celastraceae – Baumwürgergewächse

Euonymus europaea L., Europäisches Pfaffenhütchen: B-1; M-4

Oleaceae – Ölbaumgewächse

Fraxinus excelsior L., Gemeine Esche: M-1, 2, 4; B-1, 4

Syringia vulgaris L., Gemeiner Flieder: M-1, 2, 4

Gentianaceae – Enziangewächse

Gentiana baltica (Murb.) Börner, Baltischer Enzian: „Schloßberg 1838 (HOLL-HEYNHOLD)“ (MILITZER 1963)

Apocynaceae – Hundsgiftgewächse

Vinca minor L., Kleines Immergrün: B-1, 3 (violett blühend); G-2, 3 (angepflanzt)

Rubiaceae – Rötengewächse

Galium odoratum (L.) Scop., Waldmeister: G-3

G. aparine L., Kletten-Labkraut: W-6; G-4

G. album Mill., Weißes L.: M-1, 2, 4; W-1, 4, 9

Caprifoliaceae – Geißblattgewächse

Sambucus nigra L., Schwarzer Holunder: M-1, 4; B-1 bis 4; R-2

Symphoricarpos albus (L.) Blake, Gemeine Schneebeere: M-2, 4; B-1

Valerianaceae – Baldriangewächse

Valerianella locusta (L.) Laterade em Betcke, Gemeines Rapünzchen: G-3 (angebaut und verwildert)

Valeriana officinalis L., Echter Baldrian: M-1, 2, 3

Dipsacaceae – Kardengewächse

Knautia arvensis (L.) Coulter, Acker-Witwenblume: Kornhaus 1989

Convolvulaceae – Windengewächse

Calystegia sepium (L.) R. Br., Ufer-Zaunwinde: B-3; R-2; M-5; G-4

C. silvatica (Kit.) Griseb., Wald-Z.: G-3

Convolvulus arvensis L., Acker-Winde: M-1; R-2; B-2; G-3, 4

Hydrophyllaceae – Wasserblattgewächse

Phacelia tanacetifolia Bentham, Rainfarn-Büschelschön: M-3 (vor 1989)

Boraginaceae – Borretschgewächse

Echium vulgare L., Gemeiner Natterkopf: M-1, 2, 5; R-1

Myosotis silvatica Ehrh. ex Hoffm., Wald-Vergißmeinnicht: G-2 (angepflanzt); G-3 (verwildert)

M. arvensis (L.) Hill, Acker-V.: G-4 (wenige Exemplare)

Pulmonaria officinalis L., Echtes Lungenkraut: B-1 (verwildert?)

Symphytum officinale L., Gemeiner Beinwell: W-6
Borago officinalis L., Borretsch: R-2 (1990, ein Exemplar am Parkplatz)

Solanaceae – Nachtschattengewächse

Lycium barbarum L., Gemeiner Bocksdorn: M-1
Hyoscyamus niger L., Schwarzes Bilsenkraut: „1872 besonders häufig (HIPPE 1878), 1930 auf Müll bei der Burg (!) 350 m ü. NN – ein für die Oberlausitz ungewöhnlich hochgelegenes Vorkommen“. (MILITZER 1963); um 1980 ein kräftiges Exemplar (Leidler)
Solanum nigrum L. em Mill., Schwarzer Nachtschatten: MILITZER (1963)

Scrophulariaceae – Braunwurzgewächse

Verbascum thapsus L., Kleine Königskerze: M-1, 2, 4
V. nigrum L., Schwarze K.: W-6; R-2
Cymbalaria muralis G. M. Sch., Mauer-Zymbelkraut: wenige Mauern in der Stadt
Linaria vulgaris Mill., Gemeines Leinkraut: 1988 Birkenweg; B-4
Scrophularia nodosa L., Knoten-Braunwurz: M-1, 3; B-4
Veronica seryllifolia L., Quendel-Ehrenpreis: W-4, 5, 6, 7; R-2
V. peregrina L., Fremder E.: G-3
V. arvensis L., Feld-E.: G-3; M-4
V. hederifolia L., Efeu-E.: B-1
V. persica Poiret, Persischer E.: B-4; G-1, 3, 4
V. filiformis Sm., Faden-E.: W-5, 7, 9; H; Wiesen am Nordhang
V. agrestis L., Acker-E.: G-1 (1989)
V. opaca Fries, Glanzloser E.: G-3 (1990)
V. chamaedrys L., Gamander-E.: M-4; W-1 bis 8; B-1, 4
V. officinalis L., Echter E.: B-1
Digitalis purpurea L., Roter Fingerhut: B-4; R-2

Orobanchaceae – Sommerwurzgewächse

Orobanche purpurea Jacq., Violette Sommerwurz: M-5 (1989, ein Exemplar auf *Artemisia vulgaris*); „auf Achillea millefolium: Stolpen 1842. REICHENBACH nennt vier Gewährsleute ...“ (MILITZER 1963).

Plantaginaceae – Wegerichgewächse

Plantago media L., Mittlerer Wegerich: M-2; W-1, 4, 9
P. major L., Breit-W.: W-3, 6; B-1, 4
P. lanceolata L., Spitz-W.: W-1, 3, 4, 5, 6, 7, 9; B-4

Lamiaceae – Lippenblütengewächse

Ajuga reptans L., Kriech-Günsel: W-5, 6
Glechoma hederacea L., Gundermann: W-4, 5, 6
Prunella vulgaris L., Gemeine Prunelle: W-2
Galeopsis pubescens Besser, Weichhaariger Hohlzahn: B-4; R-2; H
Lamium album L., Weiße Taubnessel: M-1, 2, 4; W-6; B-1; G-1; R-2
L. purpureum L., Purpurrote T.: G-1, 4; B-4 (1990); R-2; H
L. maculatum L., Gefleckte T.: M-4; B-1, 3, 4; G-1; W-2, 8
Galeobdolon luteum Huds., Goldnessel: B-1, 3, 4; W-8; R-2
Ballota nigra L., Schwarznessel: M-1, 4, 5; R-2
Stachys palustris L., Sumpf-Ziest: B-4 (1990); G-4
Thymus pulegioides L., Gemeiner Thymian: M-1

Campanulaceae – Glockenblumengewächse

Phyteuma spicatum L., Ährige Teufelskralle: B-1 (erst seit 1986)
Campanula rotundifolia L., Rundblättrige Glockenblume: M-1, 2, 3, 4
C. patula L., Wiesen-G.: M-3; W-2, 5; B-4; H
C. rapunculoides L., Acker-G.: R-2; W-4
C. trachelium L., Nesselblättrige G.: M-1, 2, 3, 4; W-1, 2, 5, 7; G-1; B-1, 2; R-2

Asteraceae – Kornblütengewächse

Tussilago farfara L., Huflattich: B-4; W-6
Senecio ovatus (Gaertn., Mey., Scherb.) Willd. subsp. *ovatus* (= *S. tuchsii* C. C. Gmelin, Fuchssches Kreuzkraut): H (wenige Exemplare)
S. vulgaris L., Gemeines Greiskraut: G-3; B-4; G-4

S. viscosus L., Klebriges G.: B-4; G-1; R-2
S. sylvaticus L., Wald-G.: B-4
Galinsoga ciliata (Rafin.) Blake, Zottiges Franzosenkraut: B-4; G-4; R-2
Solidago virgaurea L., Gemeine Goldrute: B-1
S. canadensis L., Kanadische G.: G-2; H; R-2
Bellis perennis L., Ausdauerndes Gänseblümchen: W-1, 2, 3, 4, 6, 7, 8, 9; B-3
Erigeron annuus (L.) Pers. subsp. *annuus*, Feinstrahl-Berufkraut: W-6; B-1
Coryza canadensis (L.) Cronquist, Kanadisches Berufkraut: M-2; B-4; G-1; R-2
Achillea ptarmica L., Sumpf-Schafgarbe: W-6; G-3
A. millefolium L., Gemeine Sch.: B-4; W-5, 6, 7, 9
Chamomilla recutita (L.) Rauschert, Echte Kamille: B-4; R-2
Ch. suaveolens (Pursh) Rydb., Strahlenlose K.: W-6; B-4; R-2
Matricaria maritima subsp. *inodora* (L.) Dostal, Geruchlose Kamille: W-6; B-4; G-4; R-2
Leucanthemum vulgare Lamk., Wiesen-Margerite: W-1, 5, 7; M-2; Böschung an Umgehungs-
 straße
Tanacetum vulgare L., Rainfarn: B-3 (= Birkenweg); M-2, 3
T. parthenium (L.) Schulz-Bip., Mutterkraut: R-2
Artemisia vulgaris L., Gemeiner Beifuß: M-1, 2, 3, 4; B-1, 4; W-6, 9; G-4
Gnaphalium sylvaticum L., Wald-Ruhrkraut: G-1
G. uliginosum L., Sumpf-R.: B-4
Arctium tomentosum Mill., Filz-Klette: R-2 (1990, Parkplatz)
A. minus (Hill.) Bernh., Kleine K.: W-6; B-1
Carduus crispus L., Krause Distel: „beim neuen Villenviertel um 1920 STEUDTNER“ (MILIT-
 ZER 1963); am Birkenweg (1990, ein Trupp)
Cirsium vulgare (Savi) Ten., Lanzett-Kratzdistel: W-6, 9; B-4; G-1
C. palustre (L.) Scop., Sumpf-K.: B-4
C. arvense (L.) Scop., Acker-K.: B-4; G-1, 4; W-6, 7
Onopordum acanthium L., Gemeine Eselsdistel: R-2 (1990 beim Parkplatz)
Centaurea jacea L., Wiesen-Flockenblume: Birkenweg, Mittelweg 1988
C. cyanus L., Korn-F.: G-1 (1989)
C. scabiosa L., Skabiosen-F.: M-1, 2, 4, 5; W-7
Lapsana communis L., Gemeiner Rainkohl: M-1; W-6; B-4; G-1, 2, 4
Hypochoeris radicata L., Gemeines Ferkelkraut: B-4; W-7
Leontodon hispidus L., Steifhaariger Löwenzahn: M-2; Grasgärten nördlich der Burg; H
L. autumnalis L., Herbst-L.: R-1, 2; W-1, 6, 7; B-4
Tragopogon orientalis L. subsp. *orientalis*, Orientalischer Bocksbart: R-2 (= Umgehungs-
 straße 1990)
T. pratensis L., Wiesen-B.: M-2; W-6; R-2
Taraxacum officinale Wiggers, Gemeine Kuhlblume: M-1, 2, 3, 4; W-1 bis 8; B-1, 4; G-1, 2
Sonchus oleraceus L., Kohl-Gänsedistel: B-4; R-2
S. asper (L.) Hill, Rauhe G.: B-4; G-1, 4
Mycelis muralis (L.) Dum., Mauerlattich: M-1; B-4; G-1; R-2
Lactuca serriola L., Kompaß-Lattich, Stachel-L.: R-2 (1990)
Crepis capillaris (L.) Wallr., Kleinköpfiger Pippau: W-6
C. biennis L., Wiesen-P.: W-6; R-2
Hieracium murorum L., Wald-Habichtskraut: M-1, 2, 3, 4; B-1, 3, 4
H. lachenalii C. C. Gmelin, Gemeines H.: B-4 (1990)
H. laevigatum Willd., Glattes H.: B-4; R-2
H. sabaudum L., Savoyer H.: H; B-1, 4; R-2
H. pilosella L., Kleines H.: B-4; Böschung am Birkenweg

Liliaceae – Liliengewächse

Gagea lutea (L.) Ker-Gawler, Wald-Goldstern: B-1; W-9
Tulipa sylvestris L., Wilde Tulpe: B-1 (ein größerer Trupp)
Ornithogalum umbellatum L., Dolden-Milchstern: W-4, Wiesen auf Nordhang; B-1 (Rand)
Muscari botryoides (L.) Mill., Kleines Träubel: B-1; G-2
Polygonatum multiflorum (L.) All., Vielblütige Weißwurz: B-1, 2, 4
Convallaria majalis L., Maiglöckchen: G-2 (angepflanzt); B-4
Allium vineale L., Weinberg-Lauch: M-2; B-1; W-4

Amaryllidaceae – Amaryllisgewächse

Galanthus nivalis L., Kleines Schneeglöckchen: B-2, 4; W-2, 8; G-2

Leucojum vernum L., Märzbecher: Nordseite, Grasgärten bis weit unterhalb der Burg; G-2 (angepflanzt)

Narcissus pseudonarcissus-Hybriden, Gelbe Narzissen-Hybride: B-1; G-2 (angepflanzt)

Iridaceae – Schwertliliengewächse

Crocus spec., Krokus: B-1; W-6; G-2 (angepflanzt bzw. verwildert)

Orchidaceae – Orchideen

Listera ovata (L.) R. Br., Großes Zweiblatt: B-1 (1960 ca. 50 Exemplare, 1989 und 1990 nur jeweils zwei Exemplare)

Juncaceae – Binsengewächse

Juncus effusus L., Flatter-Binse: B-4

J. tenuis Willd., Zarte B.: B-4

J. bulbosus L., Kröten-B.: G-2; B-4

Luzula pilosa (L.) Willd., Haar-Hainsimse: B-4 (1990)

L. luzuloides Dandy et Wilmott, Schmalblättrige H.: B-1, 4

L. campestris (L.) DC., Gemeine H., Hasenbrot: Böschung an Umgehungsstraße

L. multiflora (Retz) Lej., Vielblütige H.: B-4 (1990)

Cyperaceae – Riedgrasgewächse

Carex brizoides L., Zittergras-Segge: B-2, 3, 4

C. pairae F. W. Schultz, Pairas S.: B-1 (ein Horst)

C. ovalis Good., Hasenpfoten-Segge: B-4 (1990)

C. pilulifera L., Pillen-S.: B-4 (1990)

C. hirta L., Behaarte S.: M-1, 5

C. sylvatica Huds., Wald-S.: B-1; Park an der Breitscheidstraße

C. pallescens L., Bleich-S.: B-4 (1989)

Poaceae – Süßgräser

Bromus inermis Leyser, Unbegrannte Trespel: R-2 (Umgehungsstraße); B-4 (1990)

B. sterilis L., Taube T.: M-4; R-2

B. tectorum L., Dach-T.: M-2; „Basaltfels“ (MILITZER 1963); W-6 (1990)

B. hordeaceus L., Weiche T.: W-6, 7

Lolium perenne L., Deutsches Weidelgras: W-2

L. multiflorum Lamk., Welsches W.: W-6; B-4

Festuca rubra L., Rot-Schwengel: M-2; W-1, 5, 6, 9; B-4 (1990)

F. gigantea (L.) Vill., Riesen-Sch.: M-4; B-1, 2, 3, 4; W-6

F. pratensis Huds., Wiesen-Sch.: W-6, 8

Vulpia myuros (L.) C. C. Gmelin, Mäuseschwanz-Federschwingel: R-2 (1990, Straßenrand unterhalb Kirche)

Poa annua L., Einjähriges Rispengras: W-4, 6, 9; B-4; G-1, 2

P. compressa L., Plattkalm-R.: M-1, 2, 3, 4; G-1; R-2; W-2

P. pratensis L., Wiesen-R.: M-2, 4; W-1 bis 9; H

P. trivialis L., Gemeines R.: W-6; B-4

P. nemoralis L., Hain-R.: M-1, 4; B-1, 2, 3, 4

P. palustris L., Sumpf-R.: B-4 (1990)

Dactylis glomerata L., Gemeines Knäuelgras: M-2, 4; W-1, 2, 4, 5, 6, 7, 8, 9; B-1, 4

Cynosurus cristatus L., Weide-Kammgras: W-2

Agropyron repens (L.) P. B., Gemeine Quecke: W-5, 6; B-4; G-4

Hordeum murinum L., Mäuse-Gerste: R-2 (1990, „Am Graben“)

H. vulgare L., subsp. *vulgare*, Vierzeilige G.: R-2

H. v. subsp. *hexadistichon* (L.) Celak., Sechszellige G.: R-2

Calamagrostis epigejos (L.) Roth, Land-Reitgras: B-4

C. villosa (Chaix) J. F. Gmelin, Wolliges R.: B-4 (1990)

Agrostis capillaris L., Rot-Straußgras: W-5; B-4

A. stolonifera L., Weißes St.: B-4 (1990)

Avenula pubescens (Huds.) Dum., Flaumiger Wiesenhafer: W-9

Arrhenatherum elatius (L.) J. et C. Presl, Glatthafer: W-5, 7, 8, 9; B-4 (1990)

Avena sativa L., Saat-Hafer: B-4 (1989)

Trisetum flavescens (L.) P. B., Gold-Grannenhafer: W-1, 3, 5, 6, 7, 9
Deschampsia cespitosa (L.) P. B. Rasen-Schmiele: W-1, 2; B-4
D. flexuosa (L.) Trin., Draht-Sch.: B-4
Holcus lanatus L., Wolliges Honiggras: W-2, 5, 6; H; B-4
H. mollis L., Weiches H.: R-2
Phleum pratense L., Wiesen-Lieschgras: W-5; R-2
Alopecurus pratensis L., Wiesen-Fuchsschwanz: W-1 bis 8
A. geniculatus L., Knick-F.: W-6
Anthoxanthum odoratum L.; Gemeines Ruchgras: W-1, 2, 4, 5, 6, 7, 8; B-4 (1990)
Echinochloa crus-galli (L.) P. B., Gemeine Hühnerhirse: B-4; R-2
Digitaria sanguinalis (L.) Scop., Blutrote Fingerhirse: B-4 (1990)
D. ischaemum (Schreber) Mühlenb., Kahle F.: B-4 (1990)
Zea mays L., Mais: B-4 (1989)

Lemnaceae – Wasserlinsengewächse

Lemna minor L., Kleine Wasserlinse: Z-2

5. Liste der Moose des Stolpener Burgberges¹

Marchantiales – Brunnenlebermoose

Marchantia polymorpha L., Brunnenlebermoos (S., R.)

Dicranales

Dicranella heteromalla (L. ap. Hedw.) Schimp., Kleingabelzahnmoos (R.)

Ceratodon purpureus (L. ap. Hedw.) Brid., Hornzahnmoos (S., R.)

Pottiales

Barbula unguiculata (Huds.) Hedw., Bärtchenmoos (S.)

Erythrophyllum recurvirostrom (Hedw.) Loeske, Rotblattmoos (R.)

Encalypta streptocarpa (Hedw.) Hoffm., Glockenhutmoos (H.)

E. vulgaris (Hedw.) Hoffm. (H.)

Syntrichia subulata (L.) Wieb. et Mohr, Bartmoos (S.)

Tortula muralis (L.) Hedw., Drehzahnmoos (S., R.)

Grimmales

Coscinodon cribosus (Hedw.) Spruce, Siebzahnmoos (S.)

Grimmia pulvinata (L. ap. Hedw.), Sm., Kissenmoos (R.)

Schistidium apocarpum (L. ap. Hedw.) Br. eur., Schwarzmoos (S., R.)

Funariales

Funaria hygrometrica L. ap. Hedw., Drehmoos (S., R.)

Tetraphidales

Georgia pellucida (L. ap. Hedw.) Roth, Georgsmoos (S.)

Eubryales

Bryum argenteum L. ap. Hedw., Birnmoos (S., R.)

Mnium undulatum (L.) Hedw., Sternmoos (S.)

M. hornum L. ap. Hedw., Sternmoos (R.)

Isobryales

Pterigynadrum filiforme (Timm) Hedw., Zwirnmoos (S.)

Hypnobryales

Amblystegium serpens (L. ap. Hedw.) Br. eur., Sumpfdeckelmoos (S., R.)

Homalothecium sericeum (L. ap. Hedw.) Rr. eur., Krummastmoos (S., R.)

Brachythecium rutabulum (L. ap. Hedw.) Rr. eur., Kurzkapselmoos (S.)

Eurhynchium swartzii (Turn.) Hook., Schönschnabelmoos (S.)

Eu. praelongum (L. ap. Hedw.) Hobk. var. *stockesii* (Thurn.) Dix. (S.)

¹ Zusammengestellt nach Beobachtungen von P. Schütze und St. Hahn (1989 und 1990 = S. bzw. H.) und M. Reimann (1990 = R.).

Nomenklatur und Anordnung nach ROTHMALER et al. (1983).

Rhynchostegium murale Neck. ap. Hedw., Schnabeldeckelmoos (R.)
Plagiothecium denticulatum (L. ap. Hedw.) Br. eur., Schiefkapselmoos (S.)
Hypnum cupressiforme L. ap. Hedw., Schlafmoos (S., R.)

6. Liste der Ständerpilze (Basidiomycetes) des Stolpener Burgberges¹

Auriculariaceae – Ohrslappenpilze

Hirneola auricula-judae (Bull.: Fr.) Berk., Judasohr (O./D.)

Coriolaceae und Stereaceae – Hellporenpilze

Trametes versicolor (L.) Pil., Schmetterlingstramete

T. hirsuta (Wulf.: Fr.) Pil., Striegelige T.: Holzstapel oberhalb Kirche (O./D.)

Gloeophyllum odoratum (Wulf.: Fr.) Imazeki, Fenchelporling (O./D.)

Trichaptum abietinum (Pers.: Fr.) Ryv., Gemeiner Violettporling (O./D.)

Heterobasidium annosum (Fr.) Bref., Gemeiner Wurzelschwamm (O./D.)

Fomes fomentarius (L.) Fr., Echter Zunderschwamm (O.)

Fomitopsis pinicola (Sw.: Fr.) Karst., Rotrandiger Baumschwamm (O.)

Chondrostereum purpureum (Pers.: Fr.) Pouz., Violetter Knorpelschichtpilz (O./D.)

Cerocorticium confluens (Fr.: Fr.) Jülich & Stalpers (O. D.), Zusammenfließender Reibeisenpilz

Ganodermataceae – Lackporenpilze

Ganoderma lipsiense (Batsch) Atk., Flacher Lackporling (O./D.)

Polyporaceae – Zählblätterpilze und Stielporlinge

Polyporus squamosus (Huds.): Fr., Schuppiger Stielporling

P. brumalis (Pers.): Fr., Winterporling (O. D.)

Piptoporus betulinus (Bull.: Fr.) Karst., Birkenzungenporling

Bjerkandera adusta (Willd.: Fr.) Karst., Angebrannter Rauchporling (O./D.)

Schizopora radula (Pers.: Fr.) Hallenberg, Gemeiner Spaltporling (O./D.)

Scutigeraceae – Weichporenpilze

Laetiporus sulphureus (Bull.: Fr.) Murr., Schwefelporling

Oligoporus sericeomollis (Rom.) Pouz., Seidigweicher Saftpilz (O./D.)

Agaricaceae s. l. – Champignon- und Schirmpilzartige

Macrolepiota rachodes (Vitt.) Sing., Safranschirmpilz

Amanitaceae – Knollenblätterpilze

Amanita vaginata (Bull.: Fr.) Vitt., Grauer Streifling

A. rubescens Pers.: Fr., Perlpilz

A. phalloides (Fr.) Link, Grüner Knollenblätterpilz

Pluteaceae – Dachpilzartige

Pluteus atricapillus (Batsch: Secr.) Sing., Rehbrauner Dachpilz

Coprinaceae – Tintenpilze

Coprinus atramentarius (Bull.: Fr.) Fr., Grauer Tintling

C. micaceus (Bull.: Fr.) Fr., Glimmertintling

Strophariaceae – Schüpplingsartige Pilze

Stropharia caerulea Kreisel, Braunblättriger Grünspanträuschling

Kuennenomyces mutabilis (Schaeff.: Fr.) Sing., Gemeines Stockschwämmchen

Hypholoma fasciculare (Huds.: Fr.) Kumm., Grünblättriger Schwefelkopf

H. sublateritium (Fr.) Quél., Ziegelroter Sch.

H. capnoides (Fr.: Fr.) Kumm., Graublättriger Sch.

Pholiota squarrosa (Pers.: Fr.) Kumm., Sparriger Schüppling

Ph. aurivella (Batsch: Fr.) Kumm., Goldfellschüppling

Tricholomataceae – Hellblätterpilze

Laccaria laccata (Scop.: Fr.) Berk. et Br., Lackrötling, Rötlicher Lacktrichterling

¹ Anordnung nach MICHAEL, HENNIG u. KREISEL (1988).

Zusammengestellt von E. und R. Kruber, nach mehrjährigen Beobachtungen, ergänzt von H.-W. Otto und I. Dunger 1989/90 (= O./D.). Soweit nicht anders vermerkt, stammen alle Pilzfunde aus dem Stadtwald (= B-1 bis 4).

Lepista nebularis (Batsch: Fr.) Harmaja, Nebelgrauer Trichterling
Armillaria obscura (Schaeff.) Herink, Nördlicher Hallimasch
A. bulbosa (Barla) Kile et Watling, Gelbschüppiger H.
Tricholomopsis rutilans (Schaeff.: Fr.) Sing., Rötlicher Holzritterling
Lepista nuda (Bull.: Fr.) Cke., Violetter Rötleritterling
L. personata (Fr.: Fr.) Cke., Lilastieliger R.
Lyophyllum decastes (Fr.: Fr.) Sing., Büschelrasling
Marasmiellus oreades (Bolt.: Fr.) Fr., Nelkenschwindling
Flamulina velutipes (Curt.: Fr.) Sing., Gemeiner Samtfußrübling
Xerula radicata (Relhan: Fr.) Sing., Schleimiger Wurzelrübling

Boletaceae – Röhrenpilze

Leccinum scabrum (Bull.: Fr.) S. F. Gray, Birkenpilz (um 1965 Fröde)
Xerocomus badius (Fr.) Kühner et Gilbert, Maronenröhrling
X. chrysenteron (Bull.) Quél., Rotfußröhrling
Boletus luridus Schaeff.: Fr., Netzstieliger Hexenpilz

Paxillaceae – Krepmpilze

Paxillus involutus (Batsch: Fr.) Fr., Kahler Krempling

Russulaceae – Sprödblätterpilze

Russula ochroleuca (Pers.: Secr.) Fr., Gelbweißer Täubling
R. cyanoxantha (Schaeff.: Secr.) Fr., Frauent.
R. vesca Fr., Speiset.
R. nitida (Pers.: Fr.) Fr., Purpurroter Birkent.
R. atropurpurea Rrbh., Purpurschwarzer T.

Sclerodermataceae – Hartboviste

Scleroderma citrinum Pers., Kartoffelhartbovist

Lycoperdaceae – Staubpilze

Lycoperdon perlatum Pers.: Pers., Flaschenstäubling

Phallaceae – Rutenpilze

Phallus impudicus L., Gemeine Stinkmorchel

7. Zusammenfassung

Der Stolpener Burgberg, eine kleine Basalt-Kuppe im Übergangsbereich zwischen Oberlausitzer Bergland und sächsischem Elbhügelland, weist eine Vielzahl stark anthropogen beeinflusster Biotope auf. Eine floristische Bestandsaufnahme in den Jahren 1989/1990 führte – auf einer Fläche von nur 30 ha – neben 25 Moosen und 56 Pilzen zum Nachweis von rund 350 wildwachsenden Gefäßpflanzen. Bemerkenswert davon sind unter anderem *Orobanche purpurea*, *Listera ovata*, *Corydalis cava*, *Tulipa sylvestris*, *Conium maculatum* und *Tragopogon orientalis*. In der Artenliste werden für jede Art auch alle Wuchsorte aufgeführt, so daß zu einem späteren Zeitpunkt exakte Aussagen über Veränderungen der Burgbergflora möglich sind.

Literatur

- BARTH, E. (1975): Der „Stadtspark“ in Stolpen. – Ms. (im Besitz von W. Krebs)
 BERNHARDT A., G. HAASE, K. MANNSFELD, H. RICHTER & R. SCHMIDT (1986): Naturräume der sächsischen Bezirke. – Sächs. Heimatblätter, 45: 1–84
 BURCKHARDT, C. F. (1827): Prodomus Florae Lusatae. – Abh. naturf. Ges. Görlitz 1, 1: 43–83
 ENGEL, F., & F. GRÜGER (1984): Pilzwanderungen. – 21. Aufl. Wittenberg Lutherstadt, 215 S.
 FICINUS, H. (1821): Flora der Gegend um Dresden. 1. Abt. Phanerogame. – 2. Aufl. Dresden
 – & G. HEYNHOLD (1830): Flora der Gegend um Dresden. 1. Teil Phanerogame. – 3. Aufl. Dresden u. Leipzig
 GERCKEN, C. CH. (1764): Historie der Stadt und Bergfestung Stolpen im Markgrathume Meißen gelegen. – Dresden u. Leipzig
 GÖTZINGER, M. W. L. (1804, 1812): Schandau und seine Umgebung oder Beschreibung der sogenannten Sächsischen Schweiz. – 1. Aufl. Bautzen, 2. Aufl. Dresden
 GRAF, D. (1986): Aus der Naturschutzarbeit im Kreis Sebnitz. – Rat d. Kreises Sebnitz, Kreisnaturschutzorgan, 56 S.

- HEMPEL, W. (1978): Verzeichnis der in den drei sächsischen Bezirken (Dresden, Leipzig, Karl-Marx-Stadt) vorkommenden wildwachsenden Farn- und Blütenpflanzen mit Angabe ihrer Gefährdungsgrade. – Karl-Marx-Stadt, 65 S.
- HIPPE, E. (1878): Verzeichnis der wildwachsenden, sowie der allgemeinen cultivierten Phanerogamen und kryptogamischen Gefäßpflanzen der Sächsischen Schweiz und deren näherer Umgebung. – Pirna
- KAPPLER, W., & E. BARTH (1985): Ein heimatkundliches Heft zum Besuch der Burg Stolpen – 4. Aufl., Rat d. Stadt Stolpen/Burgverwaltung
- KOCH, R. A., L. PFEIFFER & L. STAMMLER (1983): Der Basalt von Stolpen in der Oberlausitz. – Abh. d. Staatl. Mus. f. Mineralogie u. Geologie in Dresden, 32: 1–144
- LEMME, H. (1970): Um Stolpen und Neustadt. – Werte der deutschen Heimat, Bd. 17, Akademie-Verlag Berlin
- MICHAEL, E., B. HENNIG & H. KREISEL (1988): Handbuch für Pilzfreunde. – 6. Bd., G.-Fischer-Verlag Jena, 310 S.
- MILITZER, M. (1963): Zur Flora des Stolpener Landes. – Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz 38, 1: 1–56
- REICHENBACH, H. G. L. (1842): Flora saxonica. – Dresden und Leipzig
- ROTHMALER, W., hrsg. SCHUBERT, R. und W. VENT (1986): Exkursionsflora für die Gebiete der DDR und der BRD. Bd. 4 Kritischer Band. Berlin, 811 S.
- , hrsg. H. H. HANDTKE, H. PANKOW und R. SCHUBERT (1983): Exkursionsflora . . . , Band 1 Niedere Pflanzen – Grundband. Berlin, 881
- SCHLEGEL, S., & D. H. MAI (1987): Die Oberlausitz. Exkursionen. – 3. Aufl. Geogr. Bausteine NR 20, Gotha: 1–212
- TANNER, G., & G. MOKRONOWSKI (1976): Klimakarte Bezirk Dresden. – Päd. Hochsch. Dresden
- THIEME, F. O., & K. ELSSNER (1910): Anleitung zu Skizzierübungen. – Verlag A. Müller-Fröbelhaus, Dresden–Leipzig–Wien, 16 S. und 50 Tafeln

Anschriften der Verfasser:

Walter Krebs, Schulstraße 2, O-8350 Stolpen

Hans-Werner Otto, Putzkauer Straße 20, O-8500 Bischofswerda

Nachtrag von Seite 12

Nachtrag zu Fabaceae

- Medicago lupulina* L., Hopfen-Luzerne, Hopfenklee: M-1, 2; W-4, 5; G-1
- Trifolium repens* L., Weiß-Klee: W-1, 2, 3, 4, 6, 7, 8, 9; B-4
- T. pratense* L., Rot-K.: M-2, 3; W-1, 2, 4, 6, 7, 9
- T. medium* L., Zickzack-K., Mittel-K.: B-1 (wenige Exemplare); Grasböschung im Ort
- Lotus corniculatus* L., Gemeiner Hornklee: M-2; W-6; B-4
- Robinia pseudoacacia* L., Robinie: B-1, 3, 4
- Vicia grandiflora* Scop., Großblütige Wicke: B-4 (1990, ein Exemplar)
- V. sepium* L., Zaun-W.: B-1, 3, 4; W-1, 2, 3, 5, 6, 7, 8
- V. angustifolia* L., Schmalblättrige W.: B-4 (1989)
- V. cracca* L., Vogel-W.: M-2, 4; W-5, 6; B-4
- Lathyrus pratensis* L., Wiesen-Platterbse: W-6
- Anorpha fruticosa* L., Bastard-Indigo: H (angepflanzt)